



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 28. August.

Bekanntmachungen.

Die Magistrate, Gutsvorsteher und Ortsrichter des Kreises veranlasse ich, mit Aufstellung der Klassensteuerlisten für das Jahr 1876 zu beginnen und dabei die Gesetze vom 25. Mai 1873 und 16. Juni 1875, die im 25. Stücke des Amtsblatts pro 1873 abgedruckte Instruction, sowie die auf der Rückseite der Klassensteuer-Rollen abgedruckten Bemerkungen zu beachten. Gegen das Vorjahr ist eine Aenderung insofern eingetreten, als die Steuerfäße für die 3. und 4. Stufe von 12 und 15 Mark, auf 9 Mark für die dritte und 12 Mark für die vierte Stufe herabgesetzt worden sind.

Zunächst ist die Einkommens-Nachweisung anzufertigen und diese demnächst mit der vorbereiteten Klassensteuer-Rolle der zu wählenden Einschätzungs-Commission zu übersenden, welche die Vorschläge der Ortsbehörde zu prüfen und sodann die Einschätzung zu bewirken hat.

Die Einschätzungs-Commission besteht in Gemeinden bis zu 3000 Seelen aus drei Mitgliedern, von denen eins zu den wohlhabenden, eins zu den weniger wohlhabenden und eins zu den ärmeren Einwohnern gehören muß.

In den Gutbezirken erfolgt die Einschätzung lediglich von den Gutsvorstehern.

Die Prüfung der Rollen erfolgt für die Gemeinden im Beisein der Ortsrichter und der gewählten Commission

- am 27. September von früh 9 Uhr an für die Ortschaften der Amtsbezirke Dölkau und Kleinliebenau,
- am 28. " für die Ortschaften der Amtsbezirke Wehlig und Altscherbig,
- am 29. " für die Ortschaften der Amtsbezirke Wallendorf und Neuschau,
- am 30. " für die Ortschaften des Amtsbezirks Delitz a/B.
- am 1. October für die Ortschaften der Amtsbezirke Beuchlig, Großgräfendorf und Spergau,
- am 2. " für die Ortschaften des Amtsbezirks Wünschenborn,
- am 4. " für die Ortschaften der Amtsbezirke Frankleben und Köpchen,
- am 6. " für die Ortschaften des Amtsbezirks Dürrenberg,
- am 7. " für die Ortschaften des Amtsbezirks Dehlig a/S.,
- am 8. " für die Ortschaften des Amtsbezirks Kleinschorlopp,
- am 9. " für die Ortschaften der Amtsbezirke Großgörschen und Teuditz,
- am 11. " für die Ortschaften des Amtsbezirks Ultranstädt.

Zu diesem Termine haben sich die betreffenden Ortsrichter und Mitglieder der Einschätzungs-Commission in meinem Bureau einzufinden, und die Einkommens-Nachweisung und die Klassensteuer-Rolle in zwei gleichlautenden Exemplaren mitzubringen.

Eine Verlegung der festgesetzten Termine auf einen späteren Tag ist nicht angängig, doch will ich gestatten, daß, falls einige Ortsbehörden wegen anderweiter Geschäfte an einem andern Tage abgefertigt zu werden wünschen, dieselben vor Beginn des Einschätzungsgeschäftes also vor dem 27. September e. erscheinen können. Die Magistrate, sowie die Gutsvorsteher haben Nachweisung und Rolle ebenfalls **in duplo** bis **spätestens** zum 15. October e. bei Vermeidung der Abholung durch expresse Boten an mich einzureichen.

Die Formulare, sowie die vorjährige Einkommens-Nachweisung, welche ich den Ortsbehörden zur Erleichterung des Geschäfts mittheilen werde, müssen in meinem Bureau abgeholt werden.

Merseburg, den 12. August 1875.

Der königliche Landrath.

Weidlich.

Ich mache hierdurch bekannt, daß in den Schaafherden der Gemeinden Rodden, Göhren und Jöschchen die Klauenseuche ausgebrochen ist.

Merseburg, den 25. August 1875.

Der königliche Landrath.

Weidlich.

Grundstücks-Verkauf.

Ein sehr rentables, schön gelegenes Gartengrundstück mit bedeutenden Weinanlagen (Spalier) und großen Obstplantagen, vorzüglicher Baumschule, mehreren großen herrschaftlichen Haupt- und Nebengebäuden, diversen Schuppen und Lagerplätzen — bedeutendes Areal! — zur Hälfte von einer Ringmauer umschlossen und begrenzt von einem schiffbaren Flusse, ist krankheitshalber für den Preis von 90.000 *M* bei Anzahlung von 54.000 *M* sofort zu verkaufen durch das Commissions-Geschäft von **Jetschke & Comp.** zu Merseburg, kleine Ritterstraße Nr. 2. Unterhändler werden **verbeten**.

Auf nächsten Dienstag den 31. August, Mittags 1 Uhr, sollen ca. 8 Ruthen alte Bruchsteine auf der Pfarre zu Leuna öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Die Baudeputirten.

Lapins.

Umzugshalber werden 40 Stück französische Kaninchen billig verkauft.

Mühle zu Creppan.

Pappen im Ganzen und Einzelnen verkauft billigst

A. Gleye, Hofmarkt.



Bekanntmachung.



Dienstag den 31. August, Mittwoch den 1. und Donnerstag den 2. September steht ein großer Transport der schönsten hochtragender Altenburger Kühe und Fersen bester Qualität zum Verkauf.

Weißenfels a/S.

R. Petzold.

Auction.

Mittwoch den 1. September d. J., früh von 1/9 Uhr an, werden im Saale des hiesigen Rathskellers verschiedene Möbel, Haus- und Wirthschaftsgegenstände gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft durch das Commissions-Geschäft von **Jetschke & Comp.**, kleine Ritterstr. Nr. 2. Sachen hierzu werden fortwährend angenommen.

Vom 1. September ab verkaufe ich in meinem Hause **Glas-, Porzellan- und Topfwaaren.**

Wilhelm Prenz, Glafermstr., Vorstadt Neumarkt.

Hälterstraße Nr. 23. ist eine Wohnung zu vermieten. Auch ist daselbst eine Schlafstelle offen.

Für eine einzelne Dame oder kinderlose Familie ist zum 1. October ein großes Zimmer, 2 Kammern und Küche zu vermieten **Pallese Str. 2.**

Das Logis, bis jetzt vom Herrnendant Viehmann bewohnt, ist zu vermieten und kann vom 1. October d. J. resp. nächsten Januar bezogen werden. **Z. Schäfer, Gotthardtsstraße 33.**

Die vergriffenen Sorten in **Oberhemden, Vorhemden, Kragen, Stulpen und Schlipsen** für Herren sind wieder eingetroffen bei **Moritz Huth, Burgstraße 12.**

Holländer Zwiebeln,

als: **Hyacinthen, Tulpen, Crocus etc.** sind in schöner Waare und Prachtforten angekommen und empfehle selbige zu möglichst billigen Preisen. **Piotrowicz, Schloßgärtner.**

Zur bevorstehenden Jagd-Saison empfehle mein seit vielen Jahren als best anerkanntes **Jagdpulver, Schrot in allen Nummern, weiches Goslaer Blei, Zündhütchen & Ladepfropfen** zur gefälligen Berücksichtigung.

Ferdinand Scharre.

Musverkauf.

Wegen Umzugs verkaufe ich meine noch vorräthigen **Bettfedern, Bettzeuge, Leinen, Zulette**, um so schnell als möglich damit zu räumen, unter Einkaufspreisen.

I. S. Brügg, Gotthardtsstraße.

An alten offenen

Weinschäden

leidende Personen mögen sich vertrauensvoll um sichere und billige Hilfe brieflich wenden an den **Apotheker Maass — Halbau — Schlesen.**

Verlag von **J. F. Steinkopf** in Stuttgart.
Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen:

I.

Die neuen Lehren der römisch-katholischen Kirche im Vergleich mit der alten Lehre des Herrn und seiner Apostel,

in siebenzig Fragen, mit mehr als 150 Belegstellen des Alten Testaments nach **L. van Gh** und des Neuen Testaments nach **Kistemaker's** bischöflich approbirter Uebersetzung. Preis 4 Sgr. oder 12 Kreuzer.

II.

Evangelium und römischer Katholicismus, nebst beigebrachten Stellen des Neuen Testaments nach der approbirten katholischen Uebersetzung **Kistemaker's**. Preis 6 Sgr. oder 21 Kreuzer.

Zur Jagd

empfehle mein Lager von feinsten, stärksten, französischen, englischen und rhein. **Jagd-Pulver, Patent-Schrot** in allen Nummern, allen gangbaren Nummern **Patronen-Hülsen** zu Lefaucheur- und Lancaster-Gewehren; ferner **Filzpfropfen, englische Fettfilzpfropfen, Pappschlussscheiben, Doppel-Culots, Treib-Spiegel, Zündhütchen** mit und ohne Decke.

Emil Wolff am Hofmarkt.

Bestbrennenden Prestorf

à mille 4 Thlr. 5 Sgr., frei Stall empfiehlt

Julius Thomas, Neumarkt.

Nächsten Sonntag als den **29. August** bin ich in **Merseburg** im **Hotel** zum halben Mond von **1/8 bis 1 Uhr** zu sprechen. **C. Haun.**

Zur

Sedan-Feier:

Illuminations-Laternen, bengalische Flammen, Salon- & Garten-Feuerwerk

empfehlt

Gustav Lott.

Wichtig für Bruchleidende!

Dem geschätzten Publikum, sowie gleichzeitig den geehrten hiesigen und auswärtigen Herren Ärzten mache hierdurch bekannt, daß ich ein neues Bruchband (ohne Federn) liefere, welches nicht geniren und brechen kann und welches bis heute an Bequemlichkeit und an Zurückhaltung des Bruches sich als das Beste bewährt hat und beim Schlafen getragen werden kann. Zugleich empfehle auch meine Bruchbänder (mit Federn) für schwerste Brüche, sowie Nabel-Bandagen und Leibbinden, welche ich stets bei mir führe und zeige dem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend ergebenst an, daß ich **Montag** den **30. d. M.** im **Hotel** zur **Sonne** anwesend sein und allen Leidenden unentgeltlich Auskunft ertheilen werde.

Th. Biersbigg,
geprüfter **Bandagist** aus Halle a/S.,
Liebenauerstraße Nr. 9.

Mein Lager von **Streifen, Stulpen, Kragen** und **Garnituren**, sowie **seidene Schawlchen** für Damen ist wieder reichhaltigst assortirt.

Moritz Huth,
Burgstr. 12.

Das Commissions-Geschäft

von

Jetschke & Co.,

kleine Ritterstraße Nr. 2.

zu Merseburg.

empfehlt sich zur Abhaltung von Auctionen, zum Verkauf von Grundstücken jeder Art, zur Anfertigung von Klagen, Gesuchen, Reclamationen, Klagebeantwortungen u., überhaupt zur Anfertigung aller nur vorkommenden schriftlichen Arbeiten und verspricht die billigste Preisstellung.

Soeben erschien in meinem Verlage:

Die Epilepsie.

Fallsucht, Brust- u. Magen-Krämpfe und deren Heilung

durch das

Auxilium Orientis

von

Sylvius Boas,

Berlin SW., Friedrichstraße 22.

Alle, welche sich um die Heilung der Epilepsie interessiren, mögen nicht versäumen, sich schleunigst meine Brochure anzuschaffen.

Gegen Einsendung von 1 Mark in Briefmarken direct durch mich zu beziehen.

Zur gefälligen Beachtung.

Von heute ab verkaufe ich meine anerkannt guten **Schuhwaaren** bedeutend billiger und ist mein großes Lager in allen Sorten sehr reichlich assortirt. Merseburg, den 5. August 1875.

Jul. Mehne,

Entenplan, Ritterstraße Nr. 1.

NB. Reparaturen werden billigt besorgt. D. D.

Neue Vollheringe,

pa. Sardellen,

ff. Emmenthaler Schweizer Käse
Sermann Nabe.

empfehlt

Die Königl. Baugewerkschule zu Leipzig

beginnt den nächsten Wintercursum am 4. October d. J. und nimmt die Direction Anmeldungen bis zum 29. September entgegen. Diejenigen, welche diese Schule zum ersten Male besuchen, haben bei der Anmeldung: 1) ein Taufzeugniss, 2) ein Zeugniss des Lehrmeisters und 3) das letzte Schulzeugniss beizubringen, sowie sich am 1. October früh 8 Uhr zur Aufnahmeprüfung einzufinden. — Zur Aufnahme ist ferner ein Alter von mindestens 16 Jahren und eine vorhergegangene practische Beschäftigung von mindestens 2 Halbjahren, bei besserer Vorbildung aber nur von mindestens einem Halbjahr erforderlich. Die Schüler des 2. und 3. Cursus haben sich den 30. September Nachmittags 3 Uhr einzufinden. Prospective gratis.

Die Direction.

Zur bevorstehenden Herbstsaison

empfeht sich die **Agentur** der

Färberei, Druckerei und chem. Waschanstalt

von

MAX BLOCH, Berlin C.,

zum Färben und Appretiren aller Arten seidener, wollener und gemischter Stoffe in kürzester Zeit.

Färberei à Ressort für seidene Kleider wie neu!!

Färberei

von Möbelstoffen, Teppichen, Tischdecken, Gardinen in Rips, Damast, Plüsch.

Druckerei

aller Arten seidener, wollener und halbwollener Stoffe in den neuesten Dessins und in den beliebtesten Farbenstellungen.

Wäscherei

aller Arten Herren- und Damengarderobe, ungetrennt, mit jedem Besatz, ohne deren Farbe oder Façon zu benachtheiligen, Uniformen, Pelze, Teppiche, Stickerien jeder Größe, Tüll- und Mull-Gardinen zc.

Annahme bei

Frl. Marie Müller

in Merseburg am Markt 24.

Pferdezucht-Verein Karlsruhe.

Fohlen-Markt und Verloosung

zu Karlsruhe,

am 10. September 1875

in den Räumlichkeiten des früheren badischen Landesgestüts.

Für die Fohlen, welche auf den Markt gebracht werden, wird kein Thorgeld erhoben; für die Unterkunft und Verpflegung derselben wird von der betreffenden Commission auf das Beste gesorgt und jede in dieser Beziehung gewünschte oder auch sonst auf den Markt bezügliche nöthige Auskunft auf das Bereitwilligste ertheilt werden.

In Verbindung mit diesem Fohlenmarkt wird der Pferdezucht-Verein mit Staatsgenehmigung eine Anzahl der auf den Markt verbrachten schönsten und ausgesuchtesten Fohlen, welche aus dem Reinertrag der Loose angekauft werden, zur Verloosung bringen, und zu diesem Zwecke die entsprechende Anzahl Loose ausgeben.

Gewonnene Fohlen werden durch Vermittlung des Markt-Comités mit 20 pCt. Rabatt zurückgenommen, so daß auch außer den Pferdeliebhabern dem übrigen Publikum Gelegenheit gegeben ist, Gewinne in barem Gelde davon zu bringen.

Das einzelne Loos kostet 2 M. und ist bei Abnahme von 10 Loosen das 11. Loos frei.

Das Ergebnis der Verloosung, welche am 10. September d. J., Nachmittags 4 Uhr öffentlich stattfindet, wird in den verbreitetsten Blättern bekannt gemacht werden.

Loose sind zu haben:

bei Herrn Rentner Ludwig Händel und Kaufmann Franz Saagel dahier, und auf dem Markttorte selbst.

Dadurch ist den Kaufliebhabern Gelegenheit geboten, Fohlen der bekannten badischen Zuchtgegenden der Stadt und des Hanauer Landes (Reit-, Wagen- und Arbeitsschlag) zu erwerben.

Karlsruhe, den 1. August 1875.

Der Vorstand des Pferdezucht-Vereins.

Depositenverkehr.

Für zur Verzinsung hinterlegte Gelder werden bis auf Weiteres folgende

Zinsen vergütet:	Conto A. 2 %
bei Zurückzahlung ohne Kündigung	B. 3 %
mit 8tägiger Kündigung	C. 3 1/2 %
" " " 30 " "	D. 4 %
" " " 90 " "	E. 4 1/2 %
" " " 180 " "	F. 5 %
" " " 360 " "	

Zeitz.

J. F. A. Zürn,

Berlin.

Bank-Geschäft.

Billigkeit
und hohe Nährkraft machen den
Timpe'schen Kraftgries
zur vorzüglichsten Nahrung für Säuglinge und kleine Kinder.
Durch Ernährung mit dem Timpe'schen Kraftgries hat sich bei meinem 16 Wochen alten Sohne die Verdauung gehoben und das Kind gedeiht sichtlich.
Wildschütz b. Plegnis. D. Feige, Sattlermeister.
à Paket 40 und 80 Pf. bei Gustav Elbe, Merseburg, F. S. Langenberg, Lauchstädt, Fr. Wendrich, Schteuditz, Heinrich Neßler, Schaffstädt.

118

feine Tafelbiere

empfehle ich

Braunschweiger Actien-Bier 20 Fl. 3 Mf.

Berliner Tivoli 20 . 3 .

Baierisch 20 . 3 .

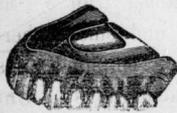
Die Preise verstehen sich excl. Glas; Lieferung frei ins Haus.

Heinrich Schulze,
H. Ritterstr. Nr. 17.

Erdbbeerpflanzen,

gute, großfrüchtige Sorten gemischt, pro 100 1,20 Mf., pro 1000 10 Mf., ein Sortiment von 15—20 der vorzüglichsten, meist neueren Sorten, pro 100 7 Mf., pro 1000 60 Mf. empfiehlt die Baumschulverwaltung des Ritterguts Bösch (Unterhof).
Sperling, Obergärtner.

Hutfacons, Blumen & Federn
Tüll, Crêpe und Gace empfiehlt in den
 neuesten Mustern und Farben zu den billigsten
 Preisen
Moritz Huth,
 Burgstraße 12.



**Künstliche Gebisse, Zahn-
 operationen u. Plombirungen**
 jeder Art führt gewissenhaft aus

A. Wagner,
 Mätzerstraße 10., 1. Et.

Beugniß.

Seit vielen Jahren hatte ich Reiben in allen Gliedern,
 ich lag 2 Jahre lang im Bett so steif, daß ich nicht im
 Stande war, eine Hand nach dem Munde zu führen, dabei
 nahmen die Schmerzen täglich überhand. Nachdem mir aber
 das Glöckner'sche Zug- u. Heilpflaster*) empfohlen
 und dasselbe täglich tüchtig eingerieben worden ist, bin ich
 nach kurzer Zeit wieder so weit, daß ich jetzt schon beim
 Schmied den Blasebalg ziehen und ¼ Stunde weit gehen
 kann und glaube, daß ich jetzt wieder, wenngleich in meinem
 63. Jahre durch leichte Arbeit mein Brod verdienen kann.
 Ich fühle mich verpflichtet, dieses ausgezeichnete Glöckner'sche
 Pflaster allen derartig Leidenden dringend zu empfehlen.

Wilhelm Müller in Röderau b. Riesa.

Vorstehender wahrer Sachverhalt wird hierdurch in allen
 Punkten bestätigt.

Röderau b. Riesa, den 5. Mai 1875.

C. A. Kaul, Gemeinde-Vorsteher.

*) Echtheit mit dem Stempel: **M. Ringelhardt** auf
 der Schachtel versehen, zu beziehen aus den Apotheken in
Merseburg, Dürrenberg, Weissenfels, Alsleben,
Roßla, Löwenapothek in Halle a/S. u. c., Fabrik in
Gohlis bei Leipzig.

NB. Ohne oben angeführten Stempel ist das Pflaster
 nicht echt.

Loose à 3 Reichsmark

zur concessionirten grossen

Lotterie mit 8111 werthvollen Gewinnen

veranstaltet für das neugebaute

„Kunst- und Vereinshaus“

Taubenstrasse 34., Berlin,

sind zu beziehen von **L. Sachse & Comp.,** Hofkunst-
 handlung in Berlin, sowie durch den gesammten preuss.
 Buchhandel.

Ziehung 4 Wochen nach Absatz der Loose, spätestens
 am **15. April 1876.** — Alles Nähere besagt der Lot-
 terieplan, welcher gratis zu haben.

Auxilium orientis,

präparirt aus noch nicht bekannten Vegetabilien des
 Orients, von ausserordentlicher Heilkraft, geprüft von
 den ersten Autoritäten der Chemie und Medicin, be-
 seitigt die bis ins höchste Stadium der Unheilbarkeit
 getretene:

**Epilepsie, Fallsucht,
 Tobsucht,**

Brust- u. Magenkrämpfe.

Vor Gebrauch meines Präparates bitte ich um
 speciellen Krankheitsbericht, darauf schicke ich das
 Präparat nebst genauer Gebrauchsanweisung und Kur-
 verhaltensregeln unter Nachnahme sofort.

Ich warne ausdrücklich vor jenen Leuten, welche
 lediglich auf den Geldbeutel der armen Patienten
 speculiren, indem sie als Specificum gegen obige
 Leiden nichts als eine Lösung von Bromkalium geben.

NB. Unbemittelte Kranke werden berücksichtigt

Silvius Boas,

Erfinder des Auxilium orientis,
 Specialist für Nerven- und Krampfleiden.

Sprechstunde 8—10 Vm., 2—4 N.

Berlin SW., Friedrichsstr. 22., I. Etage.

(Hierzu eine Beilage.)

Hafer schnell zu Dreschen

empfehl ich durchaus, wenn man die außergewöhnlich günstige
 Conjunctionur benutzen will. — Die beste **Hafer-Dreschmaschine**
 ist ohne allen und jeden Zweifel **Weill's Stiften-Dresch-**
maschine, dieselbe drischt je nach der Größe bis 990 Pfund Hafer
 per Stunde und kostet **M. 175** — bis **620 M.** — franco auf
 jede Bahnstation geliefert.

Man wende sich an **Moritz Weill jun.,** Maschinenfabrik
 in **Frankfurt a. M.,** gegenüber der landwirthschaftlichen Halle.

Vereine, Fabrikpersonale, Gewerke u. s. w.,
 welche am Festzuge des Sedantages theilnehmen
 wollen und dies noch nicht erklärt haben, werden
 gebeten, die bezügliche Nachricht bis Sonntag den
 29. d. M. an Herrn **Fahlberg** gelangen zu lassen.

Die Festordner.

Voranschuß-Verein zu Merseburg,

eingetr. Genossenschaft.

Wegen der Sedan-Feier bleibt unser Comptoir Donnerstag
 den 2. September a. c. geschlossen.

Der Vorstand,

J. Bichtler, W. Klingebell, A. Just.

Merseburger Landwehr-Verein.

Die **Krieger- und Landwehr-Vereine benachbarter**
Ortschaften, welche bei der Einladung zur Theilnahme an dem
 Feste der **Einweihung des hies. Krieger-Denkmal**s (2. Sep-
 tember c. **Vormittags 10 Uhr**) übersehen sein sollten, bitten
 wir, sich auf Grund dieser Anzeige einfinden zu wollen.

Das **Versammlungslokal** ist für **Deputationen**
 von **Krieger- und Landwehr-Vereinen** bis gegen **10**
Uhr Vormittags im „goldenen Sahn“.

Das Directorium.

Bur Sedan-Vorfeier

am **1. September c.,** Abends **7½ Uhr,**
 auf der **Funkenburg**

Gartenfest des Männer-Turn-Vereins,
 bestehend in **Vocal- & Instrumental-Concert & Feuerwerk,**

Eintrittsgeld **30 Pf.**

Nach dem Concert Ball.

Merseburg, den **25. August 1875.**

Der Vorstand des Männer-Turn-Vereins.

Sommer-Theater a. d. Funkenburg.

Sonntag den 23. Erstes Gastspiel der Kaiserlich Russischen Hof-
 schauspielerin **Fr. Auguste Baison: Der Jesuit** und
 sein **Bögling,** Lustspiel in 4 Acten von **Schreiber.**

Montag den 30. Zweites und letztes Gastspiel: **Deborah,** Schau-
 spiel in 5 Acten von **Mosenthal.**

Dienstag den 31. Zur Vorfeier des Sedantages und der Den-
 mal-Einweihung: Prolog; hierauf: **Das eiserne Kreuz,**
 oder: **Die Rückkehr aus Frankreich,** Lustspiel von **Gor-
 sel;** zum Schluß: großes Tableau.

Theater.

Auf die vielfachen freundlichen Anfragen betreffs meiner **Benefiz-**
vorstellung hierdurch die ergebente Benachrichtigung, daß solche
 am **Freitag den 10. September** stattfinden wird.

Hans Wildenberg.

Rössen.

Zum Erntefeste Sonntag den 29. d. M. ladet freund-
 lichst ein **F. Köfer.**

Hospital-Garten.

Sonntag den 29. d. Tanzmusik bei vollem Orchester, wozu
 ergebenst einladet **Preuß.**

Sonntag den 29. August

Entenauskegeln, wozu ergebenst einladet

W. Rohland.

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung auf der Grube und Ziegelei bei
Debles bei **Dürrenberg.**

Vogelschießen

Sonntag den 29. August im Feldschloßchen zu Spergau, nebenbei ein Löpfchen ff. Lagerbier, wozu freundlichst einladet

Kobelenz.

Thüringer Hof.

Sonntag den 29. d. M. von Abends 7 Uhr ab öffentlicher Ball bei gut besetztem Orchester.

G. Schröder.

Erzieher und Erzieherinnen, junge Kaufleute, Kellner, Hausknechte, Markthelfer, Haus- und Stubenmädchen, Köchinnen, Verwalter und sonstige Wirthschaftsbeamte erhalten Stellung durch das Commissions-Geschäft von **Jetschke & Comp**, kleine Ritterstr. Nr. 2. in Merseburg.

2 tüchtige Schlosser finden sofort dauernde Beschäftigung bei **Kramer & Comp.**

Die Wagenfabrik zwischen **Groß- und Klein-Corbetha** ist wegen einer vorzunehmenden Reparatur nicht fahrbar.

Große Ritterstraße Nr. 10. wird eine Aufwartung gesucht.

Beamte, oder wer sonst geneigt, **genaue** Adressen von wohlhabenden und gut bemittelten Personen gegen gute Vergütung aufzugeben, belieben Offerten unter **E. G. 679.** an die **Annoucen-Expedition** von **G. & Daube & Cie.** in **Frankfurt a/M.** zu senden. (D. 6216.)

Gesuch.

Eine ordentliche und reinliche Frau oder Mädchen wird von mir zum 1. September zur Aufwartung gesucht.

Täglich circa 3 Stunden leichte Hausarbeit.

Frau **Henriette Schulze**, kl. Ritterstraße 17.

Ein gelber großer **Affenpinscher**, auf den Namen **Norny** hörend, hat sich am 24. August in Merseburg verlaufen. Nachricht über seinen Verbleib wird an die Expedition des Weissenfelder Kreisblatts erbeten, welche die Abholung gegen Zahlung der Unkosten vermitteln wird.

Verloren

wurden Mittwoch im Schloßgarten ein paar silberne Strichhöschen; abzugeben **Delgrube Nr. 1.**

Heute früh 3¼ Uhr ist mein lieber Mann, der Kreisphysikus **Dr. Ferdinand Eylau**, in seinem 47. Lebensjahre nach schweren Leiden sanft entschlafen.

Merseburg, den 27. August 1875.

Anna Eylau geb. Frobenius.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 5 Uhr statt.

Am 14. Sonntag nach Trinitatis (29. August) predigen:

Domkirche: 9 Uhr — Dom- u. Stadt-Gem. — Hr. Diac. Martinus.

2 Uhr — Dom- u. Stadt-Gem. — Hr. Pastor Heinemann.

Stadtgemeinde: Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahl. Hr. Pastor Heinemann. Anmeldung.

Einsammlung der Collecte für den allgemeinen Schulfonds.

Neumarktkirche: Herr Pastor Dreifing.

Altenburger Kirche: Hr. Pastor Gruner.

Früh und Nachmittag katholischer Gottesdienst.

Aus dem Kreis enthält das Amtsblatt.

Der Oberpfarrer **Harig** ist mittelst Allerhöchster Ordre vom 21. Juli c. zum Superintendenten der Eparchie Lützen ernannt worden.

Auguste Baïson.

Es dürfte unseren Kunstfreunden interessant sein, über die Kaiserlich Russische Hofchauspielerin **Frl. Auguste Baïson**, welche morgen auf unserer Sommerbühne ein Gastspiel eröffnen wird, Einiges zu erfahren:

Auguste Baïson ist im Jahre 1849 zu Frankfurt a. M. geboren und die jüngste Tochter des bekannten Directors Baïson vom Hamburger Stadttheater. Schon im Alter von 14 Jahren betrat sie zu Prag in Kinderrollen die Bühne, machte dann ihre ersten größeren theatralischen Versuche im Victoria-theater in Berlin, wo sie in „Rosa und Röschen“ mit großem Glück auftrat, und entfaltete unter der Leitung des jetzigen Regisseurs der königlichen Oper Herrn Wein ihr seltenes Talent, welches sich vorzugsweise für die tragischen Liebhaberinnen entschied und ihr schon mit 18 Jahren ein Engagement in Bremen verschaffte. Von dort wandte sich Fräulein Baïson nach Mainz, erhielt aber bald einen vortheilhafteren Ruf an das Hoftheater in München, dem sie unter den ehrenvollsten Bedingungen folgte leistete. Ihr dortiges Debut als Antoinette in „Eifer“, als Vicomte de Letorieres und als Julie in „Romeo und Julie“ war von so außerordentlichem Erfolge begleitet, daß sie sofort auf 3 Jahre engagirt wurde.

In dieser Zeit feierte ihr künstlerisches Genie neben Clara Ziegler namentlich in Schiller's „Brant von Messina“ Triumphe und Frl. Baïson rang in München mit der bekanntesten Tragödin um die Siegespalme. Eine beachtliche Verlängerung des Engagements auf die Dauer von 10 Jahren kam nicht zu Stande, da der Regisseur Dr. König's Tolleranz aus St. Petersburg, der sie als Louise in „Kabale und Liebe“ gesehen, ihr ein Engagement auf längere Zeit gegen eine

Gage von 5000 Rubel für fünfmonatliches Spiel während der alljährlichen Theaterjaisou in St. Petersburg anbot, das sie annahm. Schnell wurde auch dort Frl. Baïson der Liebbling des Publikums, ihre „Deborah“, Charles im „Sefuit und sein Jüngling“, „Marie Stuart“, „Vicomte von Letorieres“, „Catarina in „Die bezauberte Wäberpentige“, Leonore, Germonie in „Wintermärchen“ und ihre Harriet im „Schach dem Könige“ verschafften ihr die reichlichsten Auszeichnungen Seitens des kaiserlichen Hofes und der lobendsten Theilnahme von der russischen wie von der deutschen Kritik. Bei ihrer Abschiedsvorstellung in St. Petersburg wurden der beliebten und allgemein gefeierten Künstlerin die kostbarsten Geschenke zu Theil. Während ihrer contractlichen Ferien ist Frl. Baïson als vielgeehrter Gast an den Hofbühnen zu Braunschweig und Wiesbaden mit Entzückung aufgenommen worden. Auch ihre Gastspiele in Danzig, Frankfurt a. M., Tilsit, Erfurt und Würzburg verliefen unter allen möglichen Ovationen und bei stets gefüllten Häusen. Frl. Baïson wird in nächster Zeit den glänzenden Anerbietungen zu einem Gastspiel von 17 Rollen in Newyork Folge leisten, um auch jenseits des Oceans Vorbeeren zu sammeln; die Amnuth ihrer persönlichen Erscheinung, ihr modulationsfähiges Organ, ihr künstlerisch durchdachtes, bis in die kleinsten Details fein nuancirtes Spiel, ihr Talent, das lauschende Auditorium durch die unmaßhalmlich wiedergegebenen Affecte und überraschenden Uebergänge aus tiefstem Seelen Schmerz zu entflammender Herzensfreude zu setzen, verbunden mit einer glänzenden, geschmackvollen Toilette — alle diese Eigenschaften erheben Frl. Baïson zu einer Künstlerin ersten Ranges. (Eingefandt.)

Vermischtes.

Kaiser Wilhelm trägt unter der großen Anzahl von Orden stets das Kreuz des Ordens **pour le mérite** um den Hals. Dieses Ordenszeichen ist mit goldenen Eichenblättern am Ringe geschmückt. Der Soldatenfreund berichtet darüber, daß, als König Friedrich Wilhelm III. am 10. März 1813 das Eiserne Kreuz stiftete, er in dem Paragraphen der Stiftungs-Urkunde verordnete: „Der Orden **pour le mérite** wird in außerordentlichen Fällen mit drei goldenen Eichenblättern am Ringe ertheilt.“ Nach der Schlacht von Königgrätz war in den verschiedenen Hauptquartieren zwischen Pardubitz und Brünn unter den Generalen und hohen Offizieren viel davon die Rede, daß der König mit Rücksicht auf den außerordentlichen Fall die von seinem Vater gestiftete besondere Auszeichnung anlegen werde. Als dies jedoch nicht geschah, nahm Graf Bismarck in seiner Eigenschaft als Chef des 7. schweren Landwehrregiments sich die Freiheit, dem König zu sagen, daß seine Generale wünschten, ihn mit diesen drei Eichenblättern zu sehen. Darauf antwortete König Wilhelm: „Hören Sie mal, lieber Bismarck, so Etwas darf ich weder wissen, noch erfahren haben.“ Damit meinte der König, daß er sich eine erhöhte Auszeichnung doch nicht selbst verleihen könne. Damit war die Sache für die Generalität abgemacht. Inzwischen hatte sich der Kronprinz in der Stille die drei goldenen Eichenblätter verschafft, kam am 3. August in Prag in das Quartier des Königs zum „Blauen Stern“, ließ sich vom Kammerdiener das **pour le mérite**-Kreuz seines Vaters geben und besetzte ohne Weiteres die Eichenblätter daran, so daß König Wilhelm endlich die Auszeichnung am Halse trug, ohne es zu wissen. Als nun der Tag herangekommen, wo die siegreich aus dem Felde zurückkehrenden Truppen in Berlin einzogen, wurden der Kronprinz und Prinz Friedrich Karl mit einer ganz besonderen Auszeichnung überrascht, von der bis zum Augenblick der Verleihung Niemand außer dem Hofgoldschmied des Königs, Hoffauer, Etwas gewußt hatte. Der König befahl die Anfertigung eines besonderen, etwas größeren Kreuzes des Ordens **pour le mérite** mit einem Mittelschild, in welchem sich das Bildniß Friedrich des Großen befindet. Seit dem 11. November 1866 trägt der Kaiser in großer Uniform und bei festlichen Gelegenheiten die Orden **pour le mérite** mit für Jeden sichtbaren Erinnerung an Friedrich den Großen. Bei Verleihung dieser Auszeichnung an den Kronprinzen und Prinzen Friedrich Karl hatte der König zu denselben gesagt: „Ihr tragt diese Auszeichnung als eine Anerkennung für Euer persönliches Verdienst. Ich werde sie nur als eine Anerkennung für die tapferen Thaten meiner braven Armee und nur bei solchen Gelegenheiten anlegen, wo ich vor versammelten Truppen oder in Gegenwart ihrer Offiziere diese Anerkennung aus Munde aussprechen will.“

Aus München wird geschrieben: „Die heute Morgen hier bekannt gewordene Nachricht, daß Se. Majestät der König gestern Nacht im strengsten Inognito über Straßburg nach Reims abgereist ist, hat insofern überrascht, als von dieser Reise nicht das Geringste bekannt war und man selbst in unserm Ministerium erst diesen Vormittag hiervon Kenntniß erhielt. Wie im vorigen Jahre zu derselben Zeit in Paris und Versailles, so wird König Ludwig diesmal die Kunstbauten und Denkmäler in Rheims beschäftigen und wird der König, wie im vorigen Jahre, so auch diesmal sein Geburts- und Namensfest am morgigen Tage auf französischem Boden feiern. In 6—8 Tagen wird Se. Majestät zurückkehren.“

Eine eben so edle als muthige That hat am Sonntag Nachmittag ein Arbeiter, wie die Bürg. Ztg. hört, Maurer, auf der Chaussee nach dem Gesundbrunnen bei Berlin vollbracht. Vom Unversum her kam zum Entsetzen der vielen Passanten eine Equipage, besetzt mit einem älteren Herrn, einer Dame und zwei Kindern, angerast. Die Pferde waren durchgegangen, und vermochte

der Kutscher trotz aller Anstrengung die Thiere nicht zu halten. Mit Schrecken verfolgten tausende Augen das Gefährt und Jedermann hielt ein unabsehbares Unglück für gewiß. Da stellte sich ein junger Mann plötzlich den Pferden entgegen, schlug, nachdem er in den Bügel des einen derselben gegriffen hatte, dem Thiere mit einem dicken Stöck auf die Nase, so daß es stugte und hoch aufbaumte. Diesen Moment benutzte der kühne Reiter und riß mit einem kräftigen Ruck das Handpferd ein Stückchen nach der Seite herum. Er wurde eine Strecke mitgeschleift, doch brachte er unter der Befreiung der zuströmenden Passanten das Führer zum Stehen. Im letzten Moment hatte der Reiter noch das Unglück, von einem Rade überfahren zu werden und erlitt einen Bruch des Unterschenkels. Die leichenblassen Insassen des Wagens nahmen sofort eine Droschke und begleitete der Herr den Verunglückten nach seiner Wohnung. Dortselbst hat er Anweisung gegeben, Alles, was nur zur Erleichterung und Erfrischung des Kranken dienen kann, auf seine Kosten aufzubieten und vorläufig unter dem Vorprechen, seinen Hausarzt zu senden, einen Kränzigehälerschein dort gelassen.

Die heute ausgegebene „Prov. Corr.“ bringt in erster Stelle einen Artikel über die Stockungen im Verkehrsleben und deren Ursachen, der in der Betrachtung gipfelt, daß die verderblichen Kräfte der Börsenspeculation in einer für den wirtschaftlichen Aufschwung des Landes ausichtsreichen Zeit die Oberhand gewonnen haben und durch ihr auf Verlockung und Täuschung der Massen berechnetes Treiben zu Haupt-Urhebern der Schäden geworden sind, unter denen das gesammte Verkehrsleben jetzt leidet.

Die Aufsicht der Behörden und die Macht der Gesetze, „so schreibt das offiziöse Organ,“ reichen nicht aus, um solches Unheil zu verhüten; aber je freiere Bahn dem Handel und Gewerbe durch die neuere Gesetzgebung bereitet ist, um so ernster ist auch die diesen Berufsclassen zufallende Verantwortlichkeit zu nehmen. In dem Mißbrauche der erlangten Freiheit liegt nicht bloß eine Verleugnung sittlicher Pflichten, sondern auch ein Verstoß gegen wirtschaftliche Grundzüge, dessen nachtheilige Folgen den Wohlstand des Volkes tief erschüttern.“

Bezüglich der Wahlen für die Provinziallandtage meldet die „Pr. R.“: Aus dem Ministerium des Innern ist an die Ober-Präsidenten der Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien und Sachsen die Weisung ergangen, für die Vollziehung der Wahlen zu den neuen Provinzial-Landtagen die erforderlichen Einleitungen zu treffen. Zunächst ist nach den Vorschriften der neuen Provinzialordnung die Zahl der von den einzelnen Kreisen zu wählenden Abgeordneten festzustellen, und zwar in dieser Feststellung die durch die Volkszählung vom 1. December 1871 ermittelte Einwohnerzahl der Kreise zu Grunde zu legen. Die vorläufige Feststellung wird durch die Amtsblätter zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden und Anträge auf Berichtigung sind während einer Frist von 21 Tagen zulässig. Nach Ablauf dieser Frist sollen die Landräthe und die Bürgermeister der einen eigenen Kreis bildenden Städte wegen Vollziehung der Wahlen im Laufe des Monats October mit den nöthigen Anweisungen versehen werden. Sämmtliche Wahlacten, den auch alle Verhandlungen über etwa gegen das Wahlverfahren erhobene Einsprüche einverleibt werden, sind von den Ober-Präsidenten den Provinzial-Landtagen unmittelbar nach deren Zusammentritt vorzulegen.

Tödliche Liebe.

Novelle von Eduard Hestermann.
(Fortsetzung.)

„Es wäre ihr nichts geschaden, sofern sie den guten Willen gezeigt hätte, das Unvermeidliche mit Ruhe zu ertragen,“ versetzte der Offizier. „Haben Sie Kinder?“

„Mein Herr, dies Verhör!“ brauste de Larsonnier auf.

„Ich wünsche zu wissen, mit wem ich die Ehre habe in einem Hause zu leben.“

„Ich habe eine Tochter,“ erwiderte der Alte, „ich wollte sie vor Ihrem Einguge fortschicken — ich bedaure, dies nicht gethan zu haben.“

„Verheirathet?“ inquirte Gramm weiter.

„Ja,“ stieß de Larsonnier hervor.

„Gemahl auch hier?“

„Nein, dient im Heere.“

„Also gefangen vermurthlich?“

„Das will ich nicht hoffen!“

„Sie werden mir also Madame vorstellen und ihr bemerken machen, daß ich so lange ihr Geschlecht respectiren werde, als sie mir keine Ursache zur Unzufriedenheit giebt. Und nun lassen Sie uns essen — ich bin hungrig.“

„Es ist servirt,“ versetzte de Larsonnier, mit steigendem Aerger über die Brutalität seines Gastes — „was meine Tochter anlangt, so bin ich nicht in der Lage, Ihren Wunsch erfüllen zu können! dieselbe befindet sich seit längerer Zeit unwohl und hütet das Bett.“

„Sie lügen; ich sah Madam am Fenster als ich ins Haus trat. Ich erwarte die junge Dame an der Tafel zu sehen.“

„Mein Herr,“ entgegnete bisig de Larsonnier, „Ihr Betragen läßt mich vermuthen, daß Sie es darauf abgesehen haben, mich und die Meinen zu maltraitiren, Sie verrathen wenig Edelmut, wenn Sie den Einzelnen die Feindseligkeiten der Masse entgelten lassen wollen — ich denke, das Unglück hat uns tief genug darniedergedrückt.“

Ueber das strenge Gesicht des Leutenants flog ein Schimmer der Milde, doch nur für einen Moment, dann blickte er wieder, wie zuvor.

„Ich verbitte mir Ihrerseits jede Beurtheilung meiner Handlungen,“ sagte er hart. „Wir sind als Feinde hier und als Sieger. Sie sollen fühlen, was das heißt; wir sind gekommen, Ihrem Hochmuth, Ihrer Arroganz ein für alle Mal ein Ende zu machen. — Doch — ich sagte Ihnen bereits — mich hungert — zu Tische denn und rufen Sie Madame.“

De Larsonnier ging. Mit gerungenen Händen und vom Zorne glühendem Gesichte trat er in das Zimmer seiner Nichte.

„Der Barbar befiehlt, daß Du bei Tische erscheinen sollst,“ rief er der jungen Dame entgegen. „O, Françoise, was werden wir zu erdulden haben! — es ist ein roher herloser Soldat, den man uns in's Haus geschickt hat — wir haben das Schlimmste zu erwarten! Wappne Dich mit Muth, mein theures Kind; indessen werde ich nicht dulden, daß man Dich beleidigt — und sollte es mein Leben kosten! Daß ich doch den Worten Dubins Gehör gab und Dich nicht nach Brighton sandte!“

„Seien Sie unbesorgt, mein väterlicher Freund,“ entgegnete Françoise, „ich werde mit diesem rauhen Krieger schon fertig werden und mich zu schützen wissen, wenn es sein muß. Gehen wir denn, ich bin gespannt, diesen bramarbasirenden Diener des Mars kennen zu lernen.“ Sie nahm den Arm des alten Herrn.

„Du bist für ihn meine Tochter, verheirathet mit einem Offizier der Arme, der nicht gegenwärtig ist, ich hielt es für angemessen, ihm die Wahrheit nicht zu sagen,“ erklärte de Larsonnier; „erinnere Dich also stets, welche Rolle Du dem Preußen gegenüber zu spielen hast.“

„Ihre Kriegslust, mein würdiger Freund, erscheint mir fast überflüssig — indessen da Sie es wünschen — gehen wir denn.“

Herr de Larsonnier trat mit seiner Nichte in den Speisesaal, der Offizier war noch nicht da. Fräulein de. St. Remy war sehr gespannt auf den Eintritt des Gefürchteten und blickte unverwandt nach der Thür.

Endlich öffnete ein Diener dieselbe und die stattliche Gestalt des Reiteroffiziers trat ein. Während er militärisch grüßte, begegneten sich seine Augen Françoises; fest und unverwandt ruhten für ein paar Momente die Blicke der beiden schönen, jungen Leute in einander. Der Offizier erblaute sichtlich und es schien, als wolle er die eine Hand gegen die junge Dame ausstrecken. Françoises Wangen glühten wie blutrothe Nelken, ihr schöner Mund hat sich geöffnet, als wolle ein Schrei über die weichen Lippen gleiten.

So standen der Deutsche und die Französin eine kurze Zeit lang einander gegenüber; dann schien es, als schüttelte der Soldat gewaltsam eine ihn übermannende Regung ab — er trat Françoisen einen Schritt näher und sagte, den Blick auf Herrn de Larsonnier gerichtet:

„Ihre Tochter — vermurthlich?“

„So ist es — Madame d'Amigault.“

Man begab sich zu Tische. Herr de Larsonnier machte die Honneurs der Tafel und legte dem Leutenant vor.

„Um Gottes Willen, nicht zu viel von dem Zeuge da!“ rief Gramm aus, als de Larsonnier eine delicat bereitete Hammelkeule tranthirte. „Sind Sie des Teufels, glauben Sie etwa, daß wir noch nicht genug mit Ihren französischen Hammeln gefüttert worden sind — auf Jahre hinaus hat man uns damit den Geschmack verdorben. Haben Sie keine Seefische?“

De Larsonnier schüttelte den Kopf. „Ich wußte nicht, ob Ihr Geschmack“

„So sorgen Sie dafür, daß solche nie beim Diner fehlen.“ Er setzte sein Glas, mit Burgunder gefüllt, an den Mund. „Der Wein ist abscheulich,“ sagte er dann, „diese Säure nennen Sie Wein der Bourgogne? Es ist lächerlich — Sie glauben wohl, er sei für die Preußen gut genug. Ich bitte mir sehr aus, daß Sie von meinem Geschmacke sich andere Begriffe bilden.“

Alter Kriegerverein.

Sonntag den 29. d. M., Nachmittags 4 Uhr, versammelt sich die Compagnie ohne Uniform und Gewehr im Garten des Kameraden Tille. Sämmtliche Kameraden auf S. 26. nochmals aufmerksam gemacht werden.

Merseburg, den 27. August 1875.

C. Neuschild, Vereins-Hauptmann.

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurek in Merseburg.